UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR
EINE VERFASSUNGSMÄSSIGE
UND GLAUBWÜRDIGE
SCHWEIZER MILIZARMEE

PUBLICATION INDÉPENDANTE
DÉFENDANT UNE ARMÉE
DE MILICE CRÉDIBLE ET FIDÈLE
À LA CONSTITUTION

PERIODICO INDIPENDENTE PER
UN ESERCITO SVIZZERO DI
MILIZIA CREDIBILE E CONFORME
ALLA COSTITUZIONE

MAI 2019
PROMILITIA.CH

Pro Militia

Weltbekannte Verhandlungsbaracken mit nordkoreanischem Gebäude im Hintergrund.

Inhaltsverzeichnis/ Table des matières/ Indice

2 Editorial
4 Bedrohungsanalyse
8 Kommentar zur Aktualität
9 Unser Mann in Panmunjom
13 Bürokratie pur
14 Truppenbesuch 26.09.2019
16 Miliz ohne Überblick?
16 Impressum

Schweizer als neutrale Beobachter in Südkorea

Seit 1953 trägt die Schweiz dazu bei, dass die Grenze zwischen Nord- und Südkorea und der Waffenstillstand respektiert werden. «Pro Militia» sprach mit einem ehemaligen Offizier der Schweizer Armee, der an der innerkoreanischen Grenze Dienst leistete. Er war quasi «unser Mann in Panmunjom». Noch heute wird der 92-jährige Toni Oesch aus Zollikofen zu Veteranentreffen eingeladen. Wir zeigen eindrückliche Bilder.

▷ Weiter auf Seite 9

Der Autor
Hans-Peter Brader ist seit 1981 in verschiedenen Firmen des Schweizer Chemiehandels u.a. als Geschäftsführer und CEO tätig und ist Gründer und geschäftsführender Teilhaber einer Handelsfirma. Im Stadtzürcher Geb Inf Rgt 37 war er Mitr Zfhr, Kdt einer Geb S Kp und C Vsg im Rgt Stab, bevor er als C Mun D in den Stab der Geb Div 12 wechselte.

L'auteur
Depuis 1981, Hans-Peter Brader travaille avec diverses entreprises suisse de produits chimiques, notamment en tant que directeur général et CEO. Il est également le fondateur et associé gérant d'une société commerciale. Hans-Peter Brader a été C sct mitr au Reg inf mont 37 à Zurich, cdt cp fus mont, C subs à l'EM reg, avant de devenir C mun dans l'EM div mont 12.

L'autore
Hans-Peter Brader è attivo dal 1981 in varie ditte del commercio svizzero di prodotti chimici, tra l'altro come gerente e CEO, ed è il fondatore e socio gerente di una ditta commerciale. È stato caposezione mitraglieri e comandante di una compagnia di carabinieri di montagna nel reggimento di fanteria di montagna 37 e successivamente capo sostegno nello stato maggio-re del reggimento, prima di passare allo stato maggiore della divisione di montagna 12 come capo del servizio delle munizioni.

ERNEUERUNG

Geschätzte Vereinsmitglieder von Pro Militia

Sie halten eine spezielle Ausgabe der Pro Militia – Zeitung in den Händen. Das neue Format steht sinnbildlich für den Meilenstein und Wendepunkt, an dem unser Verein steht: Wenn wir heute und in Zukunft unsere Ziele zeitgerecht und wirkungsvoll erreichen wollen, müssen wir uns entsprechend erneuern und die für das aktuelle und zukünftige Geschehen nötigen Kompetenzen aufbauen.

Viele von Ihnen sind in der Armee 61 'aufgewachsen' und haben die zumindest teilweise missglückten Armee-Reorganisationen der letzten Jahrzehnte miterlebt. Nun gilt es, gemeinsam die Zukunft anzupacken und unseren kompromisslos konstruktiven Beitrag zur erfolgreichen Bewältigung der mannigfaltigen Herausforderungen zu leisten.
Ein herausragendes Beispiel ist die Arbeit unserer Strategiegruppe, die in dieser Ausgabe als Zusammenfassung präsentiert wird. Kampf ist angesagt – schwungvoll und mutig, mit vollem Einsatz, immer den Sieg vor Augen!

Oberstlt aD Hans-Peter Brader,
Präsident Pro Militia

TOURNANT

Chers membres de Pro Militia

Vous tenez dans vos mains un numéro spécial du journal Pro Militia. Ce nouveau format constitue une étape charnière pour notre association. Il constitue un tournant nécessaire si nous voulons aujourd'hui atteindre nos objectifs de manière efficace et en temps voulu.

En conséquence, que cela soit maintenant ou à l'avenir, nous devons nous renouveler et développer les compétences à même de faire face aux évolutions d'aujourd'hui ou de demain. Beaucoup d'entre vous ont « grandi » dans l'Armée et ont été témoins de l'échec – au moins partiel – des réorganisations successives de l'institution.
À présent, il est temps d'aborder l'avenir de manière constructive et de contribuer ensemble sans compromis pour faire face avec succès aux multiples défis qui se présentent. Ce concernant, le travail du groupe stratégique en est un exemple remarquable de contribution. Ses travaux sont présentés dans ce numéro. La lutte continue – avec verve et courage, avec un engagement sans faille, toujours dans le but de la victoire !

Lt Col à disp. Hans-Peter Brader,
Président Pro Militia

RINNOVAMENTO

Stimate socie e stimati soci di Pro Militia

Avete in mano un'edizione speciale del quotidiano Pro Militia: Il nuovo formato simboleggia la pietra miliare e il punto di svolta in cui si trova la nostra associazione: Se vogliamo raggiungere i nostri obiettivi in modo tempestivo ed efficace oggi e in futuro, dobbiamo rinnovarci di conseguenza e acquisire le competenze necessarie per gli eventi attuali e futuri.

Molti di voi sono "cresciuti" nell'esercito 61 e hanno assistito almeno in parte alle riorganizzazioni infruttuosi dell'esercito degli ultimi decenni. Il compito ora è d'affrontare insieme il futuro e di dare, senza compromessi, il nostro contributo costruttivo per affrontare con successo le molteplici sfide.
Un esempio lampante è il lavoro del nostro gruppo strategico, che viene presentato come sintesi in questo numero. Combattere è all'ordine del giorno – pieno di verve e coraggio, con pieno impegno, sempre con la vittoria in mente!

Ten col a riposo Hans-Peter Brader,
Presidente di Pro Militia

VORWORT

Was muss unsere Armee können und warum?

An einem Meeting im letzten Sommer mit dem Präsidenten der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrats forderte uns Nationalrat Werner Salzmann auf, das zu sagen, was der Bundesrat seit Jahren verpasst habe: Was ist die latente Bedrohung der Schweiz?

Das veranlasste uns zu einer umfassenden Studie, nicht nur über die aktuelle Bedrohungslage, sondern auch über die daraus resultierenden Konsequenzen für die Armee.
Angesichts der weltweit verschärften Sicherheitslage in den letzten zwei Jahren haben die meisten Staaten die Verteidigungsausgaben erhöht. In der Schweiz sind die Armeeausgaben rückläufig, von 6.8 Milliarden Franken im Jahr 1995 auf heute 5 Milliarden. Alle anderen Staatsausgaben sind in dieser Zeitspanne erheblich gewachsen.

Nach Verabschiedung der «Weiterentwicklung der Armee» (WEA) durch das Parlament hat Pro Militia vor zwei Jahren den Grundentschluss zur Vorwärtsstrategie gefasst. Da die «WEA-Armee» nicht in der Lage ist, den verfassungsmässigen Auftrag zu erfüllen, folgen wir mit den in unserer Studie aufgeführten Postulaten konsequent unserem Grundentschluss zum Weiterausbau der Armee.
Lesen Sie nachfolgend die Kurzfassung unserer Bedrohungsanalyse auf Deutsch. Die italienische und französische Version publizieren wir in den nächsten Ausgaben der Zeitung «Pro Militia» sowie ab 15. Juni 2019 im Internet unter promilitia.ch.

Daniel Urech, Oberst aD
Vorsitz Strategiegruppe Pro Militia

Jonas Kambli, VBS/DDPS-ZEM

HAUPTARTIKEL

Kurzfassung der Bedrohungsanalyse von Pro Militia

(Version: V11_3)

1. Worum geht es?

Es geht um die drei Schlüsselfragen:

- Wie wird die Schweiz in Krisen- und Notlagen sowie im Verteidigungsfall geführt?
- Welche Vorkehrungen trifft die Schweiz international, um zu verhindern, dass die Schweiz bei kriegerischen Konflikten in ihren Nachbarstaaten (NATO- und/oder EU-Mitglieder) nicht «Kollateralschäden» erleidet?
- Welche Anforderungen stellen hybride (gemischte) Bedrohungen an die Vorbereitungen zur Verteidigung der Schweiz?

Es geht darum, das «System Schweiz» (SIPOL 7805) gemäss der Bundesverfassung (BV) zu erhalten:

- die Handlungsfreiheit des Staates mit Legislative, Exekutive und Juridikative;
- die intakte Führung des Staates;
- die Verkehrsachsen und Telekommunikationsnetze;
- die Wirtschaft und Energieversorgung;
- das friedfertige und sichere gesellschaftliche Leben sowie die allgemeine Wohlfahrt.

2. Was sieht die Bundesverfassung dafür vor?

«Die Armee dient der Kriegsverhinderung und trägt bei zur Erhaltung des Friedens; sie verteidigt das Land und seine Bevölkerung. Sie unterstützt die zivilen Behörden bei der Abwehr schwerwiegender Bedrohungen der inneren Sicherheit und bei der Bewältigung anderer ausserordentlicher Lagen.» (Art. 58 Abs. 2 Satz 1 und 2 der BV).

Ein Verteidigungsfall liegt dann vor, wenn die Bedrohung so gross ist, dass

- die territoriale Integrität des Staates in Frage gestellt ist oder
- die Ausübung der Staatsgewalten ernsthaft bedroht ist oder;
- die gesamte Bevölkerung anhaltend und landesweit sich in grosser Gefahr befindet.

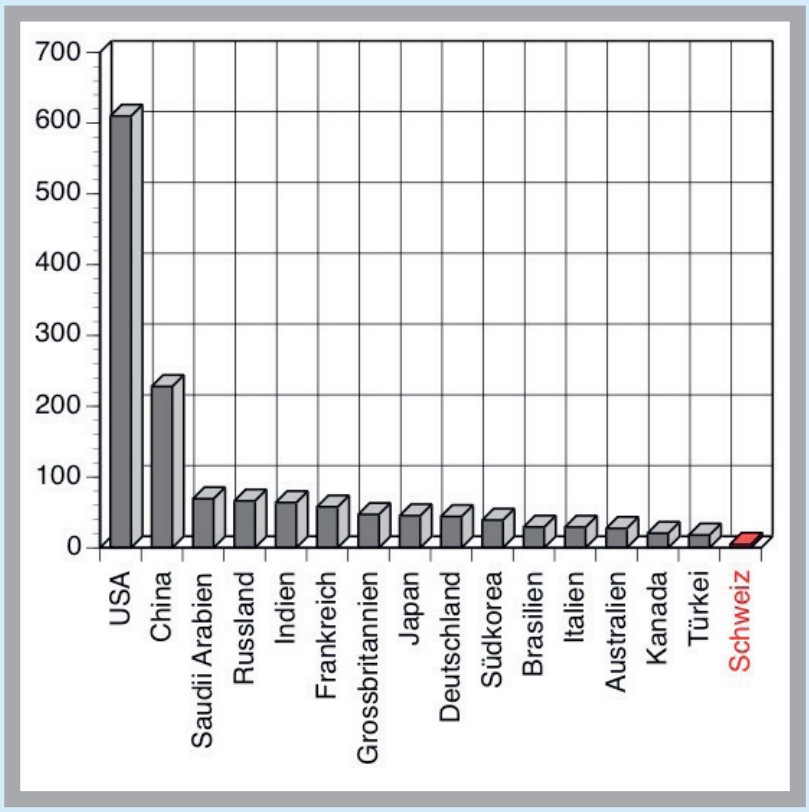

Abbildung 1:

Verteidigungsausgaben verschiedener Staaten. Dargestellt sind die Verteidigungsausgaben verschiedener Staaten für das Jahr 2017 (in Milliarden USD). Quelle: Stockholm International Peace Research Institute

3. Wie sieht die Bedrohung aus?

3.1 Allgemeines

Bedrohung kann definiert werden als Produkt aus Potential und Willen des bedrohenden Gegners. Der Wille zu einem Angriff mag zu einem gegebenen Zeitpunkt wohl fehlen, das bereits entwickelte Potential ist jedoch vorhanden und bleibt bestehen. Ein Mass dafür, wie Staaten ihre Bedrohung beurteilen, sind die Ausgaben für die Verteidigung, welche sich die Staaten leisten (Abbildung 1).

3.2 Bedrohungen weltweit

Die Münchner Sicherheitskonferenz im Februar 2019 konkretisiert die Verschärfung der weltpolitischen Sicherheitslage. Das dichte Netz der atomaren Abrüstungsverträge zerfällt. Die Europäer machen sich Sorgen darüber, sind aber machtlos. Die Amerikaner kümmern sich um ihre eigene Sicherheit und könnten Europa im Stich lassen.
Die USA scheinen nicht mehr bereit zu sein, sich als «Weltpolizei» weltweit für Sicherheit und Freiheit zu engagieren. Diese Neuausrichtung der USA zwingt Europa, selbständiger und wehrbereiter als bis anhin zu werden.

Die Sicherheitsstrategie Russlands als Nationalstaat beruht auf einem starken Staat, starken Streitkräften und einer starken Russischorthodoxen Kirche. Sie umfasst die folgenden Hauptziele:

- Aufrechterhaltung des Status Russlands als Grossmacht;
- Parität der strategischen Offensivwaffen gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika (USA).

China richtet seine Strategie auf den Erwerb des Status einer militärischen und wirtschaftlichen Grossmacht (Weltmacht) aus. Im Vordergrund stehen die folgenden Aktivitäten:

- offensichtliche starke militärische Aufrüstung;
- intensive Entwicklung der Wirtschaft, um die militärische Aufrüstung zu ermöglichen.

Der Islamismus ist bestrebt, im Namen Allahs eine ausschliesslich religiös legitimierte Gesellschafts- und Staatsordnung zu errichten.

3.3 Konsequenzen für die Schweiz

Die Bedrohung des «Systems Schweiz» besteht grundsätzlich in den folgenden drei Möglichkeiten:

1. Es können simultan mehrere Bedrohungen (hybride Konflikte, Cyberattacken, Terrorismus) auftreten;
2. Eine Bedrohung kann auch von schweren Fehlentwicklungen innerhalb der Schweiz selber herrühren;
3. Mangelhafte Resilienz (Widerstandsfähigkeit) von staatlichen und privatwirtschaftlichen Einrichtungen kann für das Gemeinwesen gefährlich werden.

4. Militärische Zusammenarbeit mit der NATO oder der EU zur Bewahrung des «Systems Schweiz»

Wegen der hochentwickelten Militärtechnologie kann ein Abwehrkampf der Schweizer Armee nicht mehr erst ab der Schweizer Grenze aufgenommen werden. «Wenn die Schweiz trotz ihrer Neutralität Opfer eines bewaffneten Angriffs wird, dann wird die Neutralität hinfällig» (SIPOL 7811). In diesem Fall «soll die Armee beide Optionen offenhalten: autonome Verteidigung und Zusammenarbeit mit anderen Staaten, die Interoperabilität voraussetzt» (SIPOL 7840).
Wenn Nachbarstatten der Schweiz in kriegerische Handlungen verstrickt sind, kann nicht ausgeschlossen werden, dass es in der Schweiz zu kriegerischen «Kollateralschäden» kommt. Zur Bewältigung solcher «Kollateralschäden» sind entsprechende Planungen und direkte Absprachen mit den Nachbarstaaten, allenfalls sogar mit der NATO oder der EU unerlässlich. Nur auf diesem Weg (Sicherheit durch Kooperation, SIPOL 7830) könnten solche kriegerische Handlungen auf Schweizer Hoheitsgebiet – wenn eingetreten – gestoppt werden.
Diese Planungen und Absprachen müssten politisch von den Parlamenten sanktioniert und vom Gesamtbundesrat in Auftrag gegeben werden (Art. 173 Abs. 1; Art. 185 Abs. 1, 2). Sie bedeuten in keiner Art und Weise den Beginn einer schleichenden Assoziation der Schweiz mit der NATO oder der EU, sondern wertvolle Vorbereitungen zu Verteidigung der Schweiz.

5. Moderne Kriege werden hybride (gemischte) Kriege sein.

Bei der Bewältigung politischer Krisen mit hybrider Gewaltanwendung ist eine klare Trennung zwischen Schutz- und Kampfaufträgen nicht mehr möglich.

Konsequenz:
Alle Truppen müssen schützen und kämpfen können, und dies nicht erst nach Erreichen der Einsatzbereitschaft.

6. Wie wird die Handlungsfreiheit der Schweiz heute gesichert?

... durch verschiedene zentrale «Sicherheits- und Schutzorgane»:

- Sicherheitsverbund Schweiz (SVS): operatives und politisches Koordinationsorgan;
- Operationskommando der Armee;
- Bundesstab für Bevölkerungsschutz (BSTB);
- Bundes- und Kantonspolizei;
- Nationaler Führungsstab Polizei;
- Grenzwachtkorps;
- Zollverwaltung;
- Zivildienst;
- Strategische Führungsübungen alle 4 Jahre.

Der BSTB ist weder dafür vorgesehen noch dazu geeignet, Krisen und Konflikte zu bewältigen, die über natur- und zivilisationsbedingte Katastrophen hinausgehen.

7. Wie soll in Zukunft auf der Ebene des Bundes geführt werden?

Wenn Krisen oder Konflikte zu bewältigen sind, welche Reaktionen nicht nur in einem einzigen Handlungsfeld erfordern, sondern gleichzeitig in mehreren Handlungsfeldern, fehlt auf Stufe Bund ein zentrales und permanent einsetzbares Führungsorgan.

In Zukunft soll auf Stufe Bund durch einen ständigen Stab («Bundesführungsstab») in allen Lagen geführt werden:

- zur Sicherung des Staates (Staatsschutz) und der Lufthoheit;
- zur Bewältigung zivilisationsbedingten Katastrophen und Notlagen;
- zur Verteidigung und Wiederherstellung der territorialen Integrität;
- zur Abwehr künftiger tiefgreifender Krisen und hybrider Auseinandersetzungen

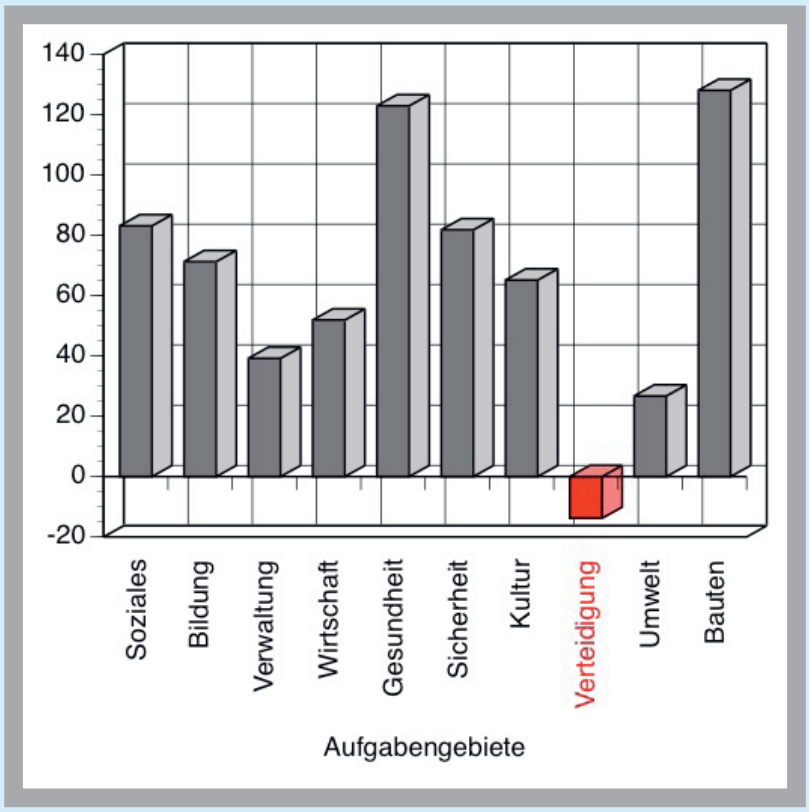

Abbildung 2:

Veränderung der Staatsausgaben der Schweiz 2017 bezogen auf 1995 (Index) in Abhängigkeit der Aufgabengebiete des Bundes (in Prozent). Quelle: Tagesanzeiger, Zürich, 6. Februar 2019 und Stockholm International Peace Research Institute

8. Was muss die Armee können?

Die Ausgaben für die Verteidigung nahmen im Zeitraum zwischen 1995 und 2017 um 15.6 % ab (siehe Abbildung 2; Stockholm International Peace Research Institute). In Abbildung 2 ist diese Abnahme rot markiert. Im Gegensatz dazu nahmen in anderen wichtigen Aufgabengebieten des Bundes in der erwähnten Zeitspanne die Ausgaben teilweise bis über 100 % zu (Gesundheit, Bauten).

Die im Projekt «Weiterentwicklung der Armee» (WEA) geplanten Mittel und Strukturen reichen nicht aus: Grössere subsidiäre Einsätze der Schweizer Armee zugunsten ziviler Behörden könnten während gleichzeitiger Kriegshandlungen nicht mehr gewährleistet werden.
Die Armee muss generell über folgende Fähigkeiten verfügen:

- Erkennung der hybriden Bedrohung als integrale Bedrohung
- Konsequente Ausrichtung auf den Armeeauftrag «Verteidigung» bei der Entwicklung von Fähigkeiten und Strukturen der Armeeführung und der Truppen;
- Glaubhafte Luftwaffe und bodengestützte Luftverteidigung (BODLUV);
- Weiterentwicklung von Fähigkeiten für Schutzaufgaben, inklusive nichtlethale Waffen (unterhalb der Kriegsschwelle) und für den terrestrischen Kampf (oberhalb der Kriegsschwelle;
- Die taktischen Kommandanten müssen fähig sein, die Wirkung der Luftwaffe, der Sonderoperationskräfte und der Kräfte für die elektronische Kriegsführung optimal nutzen zu können;
- Es muss ein Ausbildungssystem geschaffen werden, welches sicherstellt, dass alle Truppenkörper sowohl schützen und als auch kämpfen können.

Daniel Urech, Oberst aD
Martin Oberholzer-Riss, Oberst aD

KOMMENTAR ZUR AKTUALITÄT

ERNEUERUNG DER MITTEL ZUM SCHUTZ DES LUFTRAUMS

Streitkräfte- und Unternehmensentwicklung 2018 bis 2032

Am 7.11.2017 hat der Bundesrat die Grundsatzentscheidung zur Erneuerung der Mittel zum Schutz des Luftraums getroffen. Es sollen maximal 8 Milliarden Franken aus dem ordentlichen Budget für NKF und bodengestützte Luftverteidigung grösserer Reichweite investiert werden. Zusätzlich soll das Armeebudget ab dem Jahr 2021 um jährlich 1,4% (real) wachsen, um diese und weitere Investitionen zu finanzieren. In den 2020er Jahren ist die Beschaffung der Mittel zum Schutz des Luftraums geplant. Ende der 2020er, anfangs der 2030er Jahre wird die Beschaffung der Mittel der Bodentruppen angegangen (pro Memoria: die Leopard Kampfpanzer wurden 1987 beschafft).
Um das Leistungsprofil der WEA zu erfüllen, hat das Parlament für die vier Jahre 2017–2020 ein jährliches Budget von mindestens 5 Milliarden Franken gefordert. Der Bundesrat kürzte im Rahmen der Sparprogramme den ersten Zahlungsrahmen auf 19,3 Milliarden Franken. Damit wird das geforderte Leistungsprofil der WEA in Frage gestellt.
Die globale Sicherheitslage ist vor allem in den vergangenen zwei Jahren kritischer geworden und spitzt sich fast täglich zu (USA/Iran). Die meisten Staaten haben ihre Verteidigungsausgaben erhöht. Trump fordert von den NATO-Staaten dafür 2% des BIP. Die Schweiz liegt bei etwa 0,7% – und kürzt!

Daniel Urech, Oberst aD
Vorsitz Strategiegruppe Pro Militia

SEIT 1953 SIND SCHWEIZER OFFIZIERE ALS NEUTRALE BEOBACHTER IN SÜDKOREA

Toni Oesch war unser Mann in Panmunjom

Am 7. Juli 1953 beschloss der Bundesrat, das Eidg. Militärdepartement zu ermächtigen, die Entsendung von bewaffneten Schweizer Armeeangehörigen für die beiden Kommissionen NNRC (neutrale Heimschaffungskommission für Kriegsgefangene) und NNSC (neutrale Überwachungskommission für den Waffenstillstand in Korea) vorzubereiten. Das war gleichzeitig die Geburtsstunde der schweizerischen militärischen Friedensförderung.

Im Laufe der folgenden Monate reisten etappenweise insgesamt 146 Schweizer nach Korea. Einer davon war der Berner Toni Oesch, mit dem die Zeitung «Pro Militia» ein Gespräch führen durfte. Die NNRC stellte ihre Tätigkeit Ende Februar 1954 wieder ein, da sie ihre Aufgabe, die Durchführung und Beendigung des Gefangenenaustausches, erfüllt hatte. Die NNSC hingegen besteht noch heute, allerdings mit einem angepassten Aufgabenspektrum im Rahmen ihres Mandats und wird von der Schweizer Armee mit fünf unbewaffneten Offizieren in Panmunjom unterstützt.

Das zwischen den Kriegsparteien ausgehandelte Waffenstillstandsabkommen wies der NNSC ursprünglich Kontroll-, Beobachtungs-, Inspektions- und Untersuchungsfunktion zu. Diese weitreichenden Funktionen wurden jedoch bereits zu Beginn der Mission darauf reduziert, mit Inspektionsteams an je fünf im Waffenstillstandsabkommen festgelegten Umschlagplätzen «Ports of entry» in Nord- und Südkorea den Austausch von Militärpersonal und Kriegsmaterial zu überwachen.

Heute versehen fünf Schweizer Offiziere und fünf schwedische Offiziere ihren Dienst in der NNSC und sind in Panmunjom unmittelbar südlich der Demarkationslinie stationiert. Ihre Hauptaufgabe besteht aktuell weiterhin in der Überwachung des Waffenstillstandsabkommens, wenn auch seit 1995 nur auf der Südseite. Seit 2010 verfügt die NNSC darüber hinaus über ein im Rahmen des Waffenstillstandsabkommens erweitertes Aufgabenspektrum bestehend aus vereinbarten Zusatzaufgaben, welche vor allem der Förderung von Transparenz und der Vertrauensbildung dienen sollen. Diese, im Mai 2016 überarbeiteten und bestätigten Auf-

Am Verhandlungstisch: Der 38. Breitengrad verläuft genau in der Mitte des Tisches. Die Besucher mit Delegationschef Div. Patrick Gauchat in der Mitte sitzen auf der Nordseite. Die leeren Stühle stehen auf der Südseite. Details machten es aus.

gaben, umfassen nebst der erweiterten Informationsvermittlung unter anderem die Teilnahme an Inspektionen der Waffenstillstandskommission auf der Südseite, die Beobachtung von militärischen Übungen der südkoreanischen und der US-Streitkräfte und Beobachtungen von Spezialuntersuchungen der Waffenstillstandskommission bei vermuteten Waffenstillstandsverletzungen. Die NNSC-Delegierten sind weder UNO-Blauhelme noch UNO-Militärbeobachter (Blaumützen), denn die UNO-Flagge steht für die Allianz der 16 truppenstellenden Nationen, welche unter Führung der USA an der Seite Südkoreas am Krieg teilgenommen hatten. Somit ist die UNO auf der koreanischen Halbinsel kriegsführende Partei. Das Mandat der NNSC basiert auf dem Waffenstillstandsabkommen der Kriegsparteien. Als Armeeangehörige ihres Landes haben die NNSC-Delegierten ihren militärisch-diplomatischen Auftrag transparent und unparteilich zu erfüllen.

Die in der Waffenstillstandsvereinbarung erwähnten neutralen Staaten sind Schweden und die Schweiz für Südkorea sowie Polen und die Tschechoslowakei für Nordkorea. Ihre Soldaten wurden auf der entsprechenden Seite der Grenze stationiert. Nach dem Fall des «Eisernen Vorhangs» wurden die Polen und Tschechen (die mittlerweile EU-Mitglieder sind), im Jahr 1993 auf Veranlassung Nordkoreas abgezogen.

Die Schweizer und die schwedischen Teams waren klein und vertrauten auf ihre Gastgeber für die Bereitstellung von Hilfspersonal, Fahrzeugen und Kommunikationsausrüstungen für die Berichterstattung an die Waffenstillstandskommission. Die tschechischen und polnischen Mannschaften waren viel grösser und völlig autark, einschliesslich schwerer Radio-Lastwagen, Dolmetscher, Köche und Messgeräte.

Grosse Ehre: Toni Oesch vertritt die Veteranen. Es erfolgten fünf Kranzniederlegungen oder Ehrungen in verschiedenen Gedenkstätten. Bei diesem ersten Anlass (Foto) hat Toni Oesch alle 120 Kriegsveteranen vertreten – später waren es andere. Wahrscheinlich wurde Toni Oesch ausgewählt, weil er mit seinen 92 Jahren der älteste noch lebende «Veteran» war. Die meisten GI's – draftees – waren im Korea-Krieg 19–20 Jahre alte Rekruten, die ihren obligatorischen Dienst von 16 Monaten in Korea zu leisten hatten sowie Dienstleistende anderer Nationen.

Zeremonie auf einem Soldatenfriedhof mit 80'000 Gräbern.

Die Zeitung Pro Militia sprach mit dem heute 92-jährigen Toni Oesch aus Zollikofen (BE). Der Berner war als einer der ersten Schweizer Offiziere an der innerkoreanischen Grenze eingesetzt worden. Er war Leutnant und wurde während seinem Dienst in Hungnam zum Oberleutnant befördert.

Pro Militia: Unter welchen Umständen hat die Schweiz damals einer Mitarbeit bei der NNSC zugestimmt?

Toni Oesch: Die Schweiz wurde als neutraler Staat von der UNO angefragt, ob sie diese Funktion und vor allem die Funktion der NNRC (Neutral Nations Repatriation Commission) übernehmen könnte. Die Aufgabe der NNRC war es, Kriegsgefangene in die Heimatländer zu überführen. Die NNRC war ein wichtiger Schlüsselpunkt für den Waffenstillstand. Es war der erste derartige Einsatz der Schweiz.

Wie sind Sie überhaupt ausgewählt worden?

Ich war jung, sportlich, gebirgserfahren und hatte gute Englischkenntnisse. Nach einem gewonnenen Winter-Armeewettkampf empfahl mich Div Kdt Karl Brunner als Kandidat für die Korea-Mission.

Welches waren und sind eigentlich die wichtigsten Aufgaben der NNSC?

Es gab je fünf «Ports of Entry» auf der Nord- und Südseite, die von der NNSC überwacht wurden. Ansonsten gab es zwischen Nord- und Südkorea kein Durchkommen mehr. Dabei galt bei der Ein- und Ausfuhr das Motto «Stück per Stück», das heisst, die Nord-, beziehungsweise die Südseite hatte ein Anrecht auf die Wiedereinfuhr von gleichwertigem Material und einer gleich grossen Mannschaft. Im Juni 1956 verbot die UNO diese Tätigkeit, weil uns der Norden, mit wenigen Ausnahmen, meistens ins Leere laufen liess (beispielsweise im Sommer 1954, als ich Chef unseres 3er-Teams in der Grenzstadt Manpo am Yalu war, wo wir eine Division Chinesen bei ihrer Rückkehr nach China gezählt haben).

Was waren die spannendsten Aspekte Ihres Dienstes in Korea?

Die NNRC hat in der demilitarisierten Zone in Panmunjom ihre Aufgaben erfüllt. Von den fünf «Ports of Entry» waren nur zwei an der chinesischen Grenze. Kaum war ich dort, wurde die NNRC Februar 1954 aufgelöst und ich habe in die NNSC gewechselt. Dann musste ich zehn Wochen im kalten Winter in Hungnam (Nordkorea) unter härtesten Verhältnissen Dienst leisten. Es sind Temperaturen von bis zu minus 20 Grad Celsius gemessen worden. Dazu kam noch eine starke Bise. Und das jeden Tag. Die Bodenheizungen in den Baracken setzten giftige Gase frei. Des Weiteren hat man miserabel gegessen. Aber nichts von dem hat mich gestört. Als Alpinist war ich Kälte gewohnt und belastbar.

Beginn der Zeremonie zu Ehren der Gefallenen des Koreakrieges.

Danach war ich entweder in allen «Ports of Entry» stationiert oder habe diese als Kurier bedient. Zudem bin ich etliche Male als Kurier nach Tokio zur Schweizer Botschaft im Einsatz gewesen.
Die Aufgaben der NNRC waren teilweise aufreibend, denn es ging doch bei Kriegsgefangenen um menschliche Einzelschicksale. In der NNSC waren die Aufgaben komplett anders gelagert, dazu kamen im Norden einfachere Lebensbedingungen zum Tragen.

Wie sind Sie mit der ständigen Überwachung durch Nordkorea umgegangen?
Wir haben unsere Pflicht nicht direkt an der Grenze zu Nordkorea erfüllt, denn es war nicht möglich, sich im Norden frei zu bewegen. Die Compounds, in denen wir lebten, waren eng begrenzt. Ausserdem waren wir ständig bewacht und ausserhalb eines bestimmten Rayons von bewaffnetem Militärpersonal begleitet. Fotografieren war nur bedingt gestattet. Funk und Telefone wurden selbstverständlich abgehört. Dessen waren wir uns bewusst.

Ist die Schweiz in Ihren Augen ihrem neutralen Status gerecht geworden?
Meiner Meinung nach hat die Schweizer Delegation in den 18 Monaten meiner Militärdienstleistung in den beiden Kommissionen NNRC und NNSC (also 1953–55) ihre Funktionen nach bestem Wissen und Gewissen erfüllt. Dies ist natürlich alles subjektiv. Aber man versuchte, komplett neutral zu sein. Natürlich musste man die westlichen Interessen als Gegenpol gegenüber der Tschechoslowakei und Polen wahrnehmen. Aber ich glaube, wir haben unsere Arbeit gut gemacht, sonst wären wir längst nicht mehr dort. Fakt ist: Die Schweiz geniesst in Nord- und Südkorea grosse Anerkennung. So wurden wir letztes Jahr zum «Revisit» auf die koreanische Halbinsel eingeladen. 2003 war ich mit einer Gruppe Ehemaliger bereits in Nordkorea und wir haben die Schlacht am Chong chong nachvollzogen. Reiseleiter war Göpf Weilenmann aus Männedorf, den ich Ende 1953 in Manpo abgelöst hatte. Bereits im Jahr 1978 waren wir «Altkoreaner» nach Südkorea zum Anlass 25 Jahre Waffenstillstand eingeladen. Die Reise haben wir selbst bezahlt, aber der Aufenthalt war für uns kostenlos. Das zeigt die grosse Wertschätzung.

Artikel und Interview von Roman Jäggi, Chefredaktor «Pro Militia», Bilder: Toni Oesch (Quellen: VBS / Toni Oesch)

ZU VIEL STAATLICHE BÜROKRATIE

Ziviler Nutzen der militärischen Kaderschulung – persönlich ja, gegenüber Amtsstellen?

Ich möchte hier gleich zu Beginn vorwegnehmen, dass ich vom persönlichen Nutzen der militärischen Kaderausbildung überzeugt bin und dass dieser mir in meiner beruflichen Karriere viel gebracht hat, um an diese Position zu kommen, an welcher ich mich heute befinde. Dennoch möchte ich hier ein Müsterchen wiedergeben, wo die staatliche Bürokratie dem widerspricht.

Ich habe eine klassische Militärkarriere noch nach alter Schule absolviert. So wurde ich nach der RS für fähig erachtet, eine Gruppe von 8 bis 10 Rekruten führen zu können und ging in die UOS mit nachfolgendem Abverdienen. Während des Abverdienens wurde ich für fähig erachtet, einen Zug mit ca. 30 Rekruten zu führen. Danach folgte die OS und das Abverdienen des Leutnants. In meinem dritten WK wurde ich dann schliesslich für fähig erachtet, eine Kompanie zu führen. Nach meinem Abverdienen erhielt ich eine Regimentsstabskompanie mit ca. 200 AdA. Es ging dann weiter die Leiter hoch und auf den 1. Juli 2019 werde ich zum Oberst befördert.

Als selbständiger Unternehmer bilden wir in einer meiner Firmen Lehrlinge aus. Dafür muss man aber zuerst einen einwöchigen Kurs vom Kanton absolvieren. Als ich damals (noch aktiver Hptm) intervenierte und meine Erfahrung als Milizkader vorwies, hiess es: «das Ausbilden von Lehrlingen hätte nichts mit Strammstehen und Befehlston zu tun. Dieser Kurs sei obligatorisch und müsse von jedem Berufsbildner absolviert werden.»

Ich habe diese Aufforderungen des Kantons in der Folge ignoriert, denn in einem einwöchigen Kurs kann man unmöglich das an Menschenführung lernen, was man während über einem Jahr an praktischen Diensten und Wiederholungskursen lernt.

Als der Kanton dann die Schraube anzuziehen versuchte und mir drohte die Lehrlinge wegzunehmen, weil ich den Kurs nicht besucht habe, stellte ich kurzentschlossen meine Frau in einem Teilzeitpensum an, schickte sie an den Kurs und die Angelegenheit war für den Kanton erledigt…

Ich kann abschliessend hierzu nur sagen, dass wir bis heute alle unsere Lehrlinge erfolgreich durch die Abschlussprüfungen gebracht haben. Dies auch teilweise in schwierigen Situationen, wo die Eltern in Scheidung waren, die Lehrlinge die Lehre abbrechen wollten, Finanzprobleme hatten usw.

Fernando Binder
fmb-ingenieure.ch – Beratende Ingenieure, Baar

Der Verfasser ist Vorstandsmitglied der OG Zug und hat an der Generalversammlung der OG Zug, nach dem Referat von KKdt Daniel Baumgartner, in der Diskussion diese persönlichen Erlebnisse geschildert.

26.09.2019

Besuch der Pro Militia bei der Infanterie-offizierschule in Liestal

Visite de Pro Militia à l'école d'infanterie à Liestal

Pro Militia visita la scuola di fanteria di Liestal

10.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr/10.00 heures jusqu'à 16.00 heures/dalle ore 10.00 alle 16.00

Kosten/Coûts/Costi:
Pro Teilnehmer werden Fr. 35.– erhoben. Der Betrag wird vor Ort beim Mittagessen eingezogen.

Fr. 35 par participant. Le montant sera payé sur place au repas.

Fr. 35 per partecipante. L'importo sarà pagato in loco a pranzo.

Verpflegung/Restauration/Ristorazione:
Kaffee/Gipfeli inkl. Mittagessen/Wein
(im Preis von Fr. 35.– inbegriffen)

Café/croissants, déjeuner/vin compris
(inclus dans le prix de Fr. 35.–)

Caffè/peppies incl. pranzo/vino
(incluso nel prezzo di Fr. 35.–)

Besonderes/Particularités/Speciali:
Die Anmeldung ist verbindlich. Bei kurzfristiger Abmeldung müssen die Fr. 35.– in Rechnung gestellt werden. Danke für das Verständnis.

L'enregistrement est contraignant. Si vous annulez votre inscription à court terme, les Fr. 35 seront facturés.

La registrazione è vincolante. Se si annulla l'iscrizione con un breve preavviso, l'opzione Verranno fatturati 35 franchi.

Anmeldung/Inscription/Iscrizioni:
Per Mail an sekretariat@promilitia.ch bis spätestens 31. August 2019. Wer kein E-Mail hat, macht Kopie von Programm und sendet es mit Namen und Vornamen versehen unter Nennung allfälliger Begleitpersonen an: Sekretariat Pro Militia, Postfach 7249, 6304 Zug

par e-mail à sekretariat@promilitia.ch au plus tard le 31 août 2019. Si vous n'avez pas de mail, faites une copie du programme et envoyez-le avec mention des votre nom et prénoms, et des personsbqui vous accompagnent à: Pro Militia Secretariat, P.O. Box 7249, 6304 Zug

via e-mail a sekretariat@promilitia.ch entro il 31 agosto 2019 al più tardi. Se non si dispone di una mail, fare una copia del programma e inviarlo con e nomi, con l'indicazione di tutte le informazioni di accompagnamento. persone: Segretariato della Pro Milizia, casella postale 7249, 6304 Zugo.

Kontakt/Contact/Contatto:
Theo Biedermann,
Vizepräsident Pro Militia, 076 513 80 71

Theo Biedermann,
Viceprésident Pro Militia, 076 513 80 71

Theo Biedermann,
Vicepresidente della Pro Militia, 076 513 80 71

09.00 – 10.25	**Shuttle in Betrieb ab Bhf Liestal zur Kaserne / Pw parkieren bei Kaserne Transport en fonction à la gare de Liestal jusqu'à la caserne / Voitures privés à parcer à coté de la caserne Trasporto in servizio alla stazione di Liestal fino alla caserma / Auto private da parcheggiare accanto alla caserma**
10.00 – 10.30	**Empfang (Kaffee, Gipfeli) inkl Ausstellung Accueil (Café, Croissants) inclusiv exihibition Ricezione (caffè, croissant) incl. mostra**
10.30 – 10.50	**Vorstellung Infanterie durch Kdt Lehrverband Inf Brigadier Franz Nager Presentation de l'infanterie par le cdt d'unité de formation Brigadier Franz Nager Presentazione della fanteria da parte del comandante di brigata Brigadier Franz Nager**
10.50 – 11.00	**Vorstellung Inf OS 10 durch Kdt Inf OS 10 Oberst i Gst Jörg Baumann Présentation de l'école d'officier 10 par le cdt Colonel à l'état-major général Jörg Baumann Introduzione della scuola 10 per ufficiali di fanteria da parte del comandante colonnello nello stato maggiore generale Jörg Baumann**
11.15 – 11.35	**Motorisierte Vs der Teilnehmer mit Militärfahrzeugen nach Seltisberg Transport des participants aux véhicules militaires à la place de tir Seltisberg Trasporto dei partecipanti con veicoli militari al poligno di tiro di Seltisberg**
11.40 – 12.15	**Besichtigung Fahrzeugausstellung anschliessend Gruppenfotos Visite d'une petite exhibition des voitures militaires, Photos en groupe Visita di una piccola mostra di auto militari, foto di gruppo**
12.15 – 13.15	**Apéro und Mittagessen auf dem Waffenplatz Seltisberg Apéro et repas à la place de tir de Seltisberg Aperitivo e cena al poligono di tiro di Seltisberg**
13.30 – 15.10	**Einführung/Gefechtsschiessen Inf OS 10/Praktische Einsatzsequenzen Introduction/tir de combat de l'écolde d'officiers 10 /Séquences pratiques Introduzione, riprese di combattimento, sequenze operative pratiche**
15.10 – 15.30	**Motorisierte Verschiebung der Teilnehmer nach Kaserne Liestal Transport de retour à la caserne Trasporto di ritorno in caserma**
ca. 15.45	**Abschluss und Verabschiedung Fin et au revoir Finale et arrividerci**

NACHFOLGER CDA

Miliz ohne Überblick?

Im Teletext des Schweizer Fernsehens vom 5. April äussert sich der abtretende Chef der Armee, Korpskommandant Rebord, zu seiner Nachfolge. Er stellt fest, es müsse jemand aus der Armeeführung sein, «nur solche Kandidaten hätten den Überblick».

Wir nehmen an, dass der CdA bei seinen Ausführungen nicht optimal vorbereitet war und, als gebürtiger Romand, vermutlich etwas anderes kommunizieren wollte. Denn: Welches Unternehmen, welche Genossenschaft, welcher Verband beschränkt die Nachfolge an der Spitze bewusst auf Insider? Sind etwa die Insider, die in der Vergangenheit diese komplexe Führungsaufgabe innehatten, immer mit Spitzenleistungen aufgefallen?
Natürlich stehen heute, ausgelöst durch die nicht verfassungskonforme Verteilung der Kommandi an Miliz Of, nicht mehr Kandidaten in gleicher Anzahl und in gleicher Qualität wie früher zur direkten Verfügung. Aber, weshalb nicht einen Bewerber (oder eine Bewerberin!) mit 'grosskalibriger' Führungserfahrung in der Wirtschaft (Ausbildung zum Miliz Of vorausgesetzt) zumindest identifizieren und ansprechen?
Angesichts der unguten Fehlentwicklungen (Salär-Exzesse etc.) an der Spitze von Grosskonzernen würde allenfalls ein Fokus auf geschäftsführende Inhaber von KMU (vom Kaliber eines Adrian Amstutz, Peter Spuhler etc.) Sinn machen. Die Departements-Chefin VBS kommt schliesslich auch «von ausserhalb»!

Also, geschätzter CdA, bitte in Zukunft vorsichtiger sein mit der Fremdsprache Deutsch und den Überblick auch im Interview bewahren!

Hans-Peter Brader, Oberstlt aD, Präsident Pro Militia
Theodor Biedermann, Major aD, Vizepräsident Pro Militia

Werden Sie Mitglied von Pro Militia!

Devenez membre de Pro Militia!

Diventate soci di Pro Militia!

www.promilitia.ch

Impressum

29. Jahrgang/29e année/29° anno

Nummer/Numéro/Numero
2/2019, 25.05.2019

Abschlussdatum/Date de clôture/Data di chiusura
10.05.2019

Druckauflage/Tirage/Tiratura
3'000

Nächste Nummer/Prochain Numéro/Prossimo Numero
3/2019

ISSN 1662-5560

Herausgeber:
Pro Militia
Vereinigung ehemaliger und eingeteilter Angehöriger der Schweizer Armee / Association d'Anciens militaires et de militaires incorporés de l'Armée Suisse / Associazione di ex militari e di militari incorporati dell'Esercito Svizzero

Präsident/Président/Presidente
Hans-Peter Brader

Presidente Sezione della Svizzera Italiana (SSI)
Angelo Polli

Chefredaktor/Rédacteur en chef/Caporedattore
Roman Jäggi,
redaktion@promilitia.ch

Geschäftsstelle/Secrétariat/Ufficio
Postfach/Case postale/
Casella postale 7249, 6304 Zug
sekretariat@promilitia.ch

Druck und Versand/Impression et expédition/Stampa e spedizione
Engelberger Druck AG,
Oberstmühle 3, 6370 Stans

Copyright © Pro Militia
Alle Rechte vorbehalten/
Tous droits réservés/
Tutti i diritti riservati

Einzelverkaufspreis
CHF 5.–

Bezugsquelle
Geschäftsstelle Pro Militia

Mitglied der Vereinigung Europäische Militärfachpresse

Membre de l'association de la presse militaire européenne

Membro dell'associazione della stampa militare europea